

UNITED ist die Idee



© Fotos: Hamburg United

Die Geschichte ist klein, aber sehr fein, denn sie ist eine aus der Abteilung „Dann einfach selber machen“ und deswegen beispielhaft: Kenneth Flanders ist bei uns.

Aufgewachsen ist Kenneth (36) in Atlanta, Georgia. Er ist ehemaliger American Football-Player, was nicht zwingend überrascht, aber eigentlich wollte er gar kein Football-Player sein, er war nur einfach zu gut, offensichtlich. Schon in der Highschool. Und wie der Super Bowl zeigt, ist das Thema in den Staaten eine ganze Riesen-Industrie. Kenneth wurde also schon von der Highschool nach Massachusetts in ein

College-Team wegrecruitiert, was wohl eine Vorbestimmung war. Und Spaß hatte er offensichtlich auch. „Ich habe mich dann mit 22 in Eigeninitiative selbst um meinen Wechsel nach Deutschland bemüht, spielte den German Bowl bei den Kiel Baltic Hurricanes, spielte in Magdeburg, kam 2011 nach Hamburg: Blue Devils, Huskies, Blue Devils, Huskies.“ Inzwischen ist er Englischlehrer, arbeitet aber in der IT. Und er hat eine Vision, weil er hier etwas vermisst, wovon er in den Staaten, in seiner College-Zeit, so profitierte: „Hier in Deutschland kannst Du als Jugendspieler gut sein, ambitioniert auch, aber der Wechsel zu den Großen ist schwer, der kann dauern, weswegen viele Spieler einfach aufhören“, in einem Alter, in dem sie eigentlich erst richtig Gas geben könnten oder (2. Aspekt:) in dem es eine Bleibe geben sollte, für die, die spielen, aber nicht gleich den German Bowl gewinnen wollen. „Viele Jugendliche entwickeln sich in dem Alter



Kenneth Flanders hat viele, viele Ideen für die Nachwuchs-Förderung, es geht um viel mehr als „nur“ Football.



körperlich, mental unterschiedlich schnell, darauf kann man eingehen“, sagt Kenneth. Eine Situation, die es in vielen Sportarten gibt: „Willst Du oder schaffst Du es nicht in die ersten Teams, bist Du raus; das ist schade, weil wir doch wollen, dass alle ihren Lieblingssport betreiben und Spaß haben.“ Nach einer Station in Harburg hat er jetzt selbst den Anker ausgeworfen und verfolgt seine Idee in Eidelstedt, als Mit-Gründer und Coach von Hamburg United. „Seit Corona spielen wir Flag-Football“, erklärt er, das ist das etwas softere, weil körperlose Pendant zum Tackle-Football. Ziel ist aber, beides – Flag und Tackle – zu spielen. Beim Flag-Football sind kleinere Teamstärken möglich (sie spielen 5 gegen 5). Aber mittelfristig will er Tackle-Football spielen, mindestens 18 Spieler, und eben mit einem U24-Team. Für diese Altersklasse gäbe es dann entsprechende Turniere. „Hamburg United soll ein Verein für ganz Hamburg sein“, sagt er, der auch schon die Hamburger Jugendauswahl gecoach



hat. „Ich habe so viele Talente gesehen, die dann mal nicht in die Reserveteams kamen, weil noch nicht ganz so weit, und Hamburg verlassen, das ist doch schade.“ Kenneth weiter: „Wir wollen mit allen Vereinen zusammenarbeiten.“ Kenneth und Hamburg United erhalten Unterstützung von den alteingesessenen Teams, man kennt sich ja sowieso. Nun wird Eidelstedt der neue Nachwuchs-Hub für American Football: Es gibt bereits eine U15, eine U17, eine U19 und bald eine komplette U24. Aber es gibt noch mehr, vor allen Dingen Kenneths Visionen: „Wir wollen hier ein Teil des Stadtteils werden“, sagt er, „Community outreach“ ist seine Idee. „Wir unterstützen ein Kindertageshospiz, planen

Anzeige

ein Active-Living-and-Learning-Center“, WOW!!!, „alle Kids sollen kommen und hier Brettspiele spielen, Hausaufgaben machen, Krafttraining machen können.“ Kenneth schwärmt und verdient größten Respekt. Wer Kontakt aufnehmen möchte, wendet sich gern an uns.



www.kulturwerbung.de

HIW see you live
Agentur für Kulturwerbung
info@kulturwerbung.de
Telefon 040. 86 35 90

